Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 2 (1924)

Heft: 2

Artikel: Zur Bearbeitung der höheren Ascomyceten

Autor: Knapp, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zubeugen, als den Menschen alles Wissenswerte in der Pilzkunde vorzuenthalten, denn sie betreiben diesen Sport ja gleichwohl.

Ich bin versucht, auf einem andern Gebiet eine Parallele zu ziehen; das Gruseln entspringt ungefähr vom gleichen Erreger. In meinen Schuljahren wurde uns die Furcht vor den Schlangen eingeimpft und Heldentaten von Männern erzählt, denen es gelungen sei, eine Natter zu töten. Also alles töten was kriecht, so lautete ungefähr unser Rezept. Sieht's nicht ähnlich bei den Pilzen aus; alles mit den Stöcken umschlagen oder mit den Füssen zertreten was Pilz heisst?

Warum weiss fast jedes Kind dass die Herbstzeitlose giftig ist, desgleichen der Hahnenfuss, die ihm ähnlich sehende Dotterblume nicht. Warum pflückt das Kind Brombeeren und weiss, dass die Tollkirsche oder vierblätterige Einbeere giftig sind? Jedes Kind wird mir antworten: «Weil ich es in der Schule oder von den Eltern gelernt habe». Eine Gegenfrage: «Warum kennst denn Du die Pilze nicht?»

Nach Schluss der letztjährigen Basler-

ferien haben viele Bekannte, die ich dann und wann angetroffen habe zu mir gesagt: «Wärest Du doch nur bei uns gewesen, hier hat es Pilze gegeben, man hätte sie mit Ross und Wagen holen können.» Auf meine jeweilige Frage: «warum habet Ihr sie nicht genommen und Euch so manchen guten Leckerbissen zubereitet?» Immer dieselbe Antwort: «Leider kennen wir die Pilze nicht». Gehen wir also endlich einmal bahnbrechend vor und lassen wir uns nicht irreführen.

Mit meiner Anregung, die eigentlich nur der Grundgedanke zu einem idealen Zukunftsprojekt bildet, wage ich zu hoffen, dass sich unsere bisherigen Mitglieder aus Lehrerkreisen hierüber noch äussern und gegebenenfalls die nötigen Vorkehrungen für das Fundament dieses Baues treffen werden.

Zum Schlusse möchte ich noch allen denen zurufen, die mit mir nicht einig gehen und welche glauben den Wald allein gemietet zu haben: «Seid getrost, es verfaulen jährlich noch viele hundert Doppelzentner Pilze; sie wachsen für jedermann!

Zur Bearbeitung der höheren Ascomyceten.

Von A. Knapp.

Anlässlich der Hauptversammlung der D. G. f. P. in Würzburg 1923 wurde mir die Bearbeitung obiger Pilzgruppe übertragen. Zum guten Gelingen dieser Arbeit, bin ich auf die Unterstützung der Forscher und ernsthaften Pilzfreunde angewiesen und richte deshalb an alle Interessenten die herzliche Bitte, mir während der Bearbeitung durch Exsikkaten-Forschungsund Erfahrungsaustauschbeizustehen. Denjenigen, die mich hierin bereits schon unterstützt, sei hier nochmals mein bester Dank ausgesprochen.

Die Arbeitumfaßtfolgende Pilzgruppen: I. Helvellaceae (Lorchelpilze) mit: Helvella, Gyromitra, Verpa, Morchella Psilopezia, Rhizina, Sphaerosoma.

II. Geoglosseae (Erdzungen) mit: Geoglossum, Microglossum, Spathularia, Mitrula, Leotia, Cudonia, Cudoniella, Vibrissea.

III. Pezizaceae (Becherlinge), Acetabula, Macropodia, Geopyxis, Discina, Aleuria, Barlea*, Humaria*, Pytia*, Plicaria, Plicariella. Galactinia, Pustularia, Tarzetta, Otidea, Pseudoplectania, Sarcocypha, Sepultaria, Lachnea*, Sphaerospora*, Helotium*Sarcosoma, Coryne*, Bulgaria, Sclerotinia*, Cenangium*, Rutstroemia*.

Bei den mit Stern bezeichneten Gattungen fallen nur grössere Fruchtkörper in Betracht, Arten die zirka 1 cm erreichen. Bei den übrigen Gattungen handelt es sich um grössere Pilze, die in erster Linie behandelt werden. Unter den Helvellaceae und Geoglosseae wird jede Spezies, gleichgültig ob gross oder klein berücksichtigt. Erwünscht ist möglich viel und frisches Material in verschiedenen Entwicklungsstadien, wie Exsikkate mit den zur Bestimmung nötigen Angaben über Erscheinungszeit, Standort, Bodenart; bei Exsikkaten, Angaben wie der Pilz in frischem Zustande aussieht.

Aus folgendem Verzeichnis ist ersichtlich, welche Arten ich um Basel sammelte.

Nach jeder Spezies wird bemerkt, ob viel oder wenig Material vorliegt, woraus ersichtlich ist, welche Arten erwünscht und welche genügend vorhanden sind. Bei Zusendung ist dies eine bedeutende Erleichterung. Die mit einem Stern bezeichneten Arten

sind nicht um Basel gesammelt worden. Zwei Sterne: um Basel und auswärts.

Art:

1. Gyromitra esculenta Pers. genügend 2* infula Schaeff. wenig leg. Hr. Reibel, Trient, Wallis 3.* Gyromitra gigas Kr. wenig leg. Hr. Süss, Aargau

4. Helvella lacunosa Afz. genügend

5. >> sulcata >> 6. » var cinerea Bres. »

7. crispa Scop. >> >> 8. elastica Bull. >> >>

9. atra König

10.* albipes Fuck. weme. leg. Hr. W. Süss, am Neuenburgersee

11. Helvella pezizoides Afz. genügend

12. Ephippium Lev. >> 13. Sphaerosoma fragile Hesse >>

14. Verpa conica Mill. und Formen

15. bohemica Kr. wenig in Gelb, Grau, Braun

16. Morchella esculenta L. genügend und Formen

conica Pers. 17.

18.* elata Fr. wenig leg. Hr. Süss, Aargau 1917

Hr. Dr. Thellung, Winterthur 1923

19. Morchella rimosipes D. C. genügend

hybrida Sow. 21.* Spathularia clavata Schaeff. wenig

Knapp, Bielersee

22, Leotia gelatinosa Hill. genügend

23. Geoglossum ophioglossoides L. »

24. Microglossum viride Pers.

Peziza.

25. Acetabula vulgaris Fuck. genügend

26. >> sulcata Pers.

27. leucomelas Pers. 1 Exempl.

28. Macropodia macropus Pers. wenig

29. Geopyxis cupularis L. genügend

30. >> carbonaria Schw. wenig

31. craterium nur Bild Orig. fehlt

32. Discina venosa Pers. genügend

33. perlata Fr. 34.* Discina helvetica Fuck. wenig leg. Prof. Litschauer, Innsbruck

35. Discina melaleuca Bres. wenig, 1 Stand.

36. Plicariella ferruginea Fuck. wenig

37. Plicaria succosa Berk. genügend

38. sepiatra Cooke >>

39. >> violacea Pers. >>

40. ampelina Quél. >> wenig

41. praetervisa Bres.

42.catinoides Fuck. >> >> 43. muralis Sow. >>

44. repanda Wahl. 1 Mal gefund.

45.fimeti Fuck. 1 Exempl. >> badia Pers.

46. genügend >>

47. Fuckelii Rehm wenig

48. pustulata Hedw. genügend >> Best. fraglich

49. echinospora Karst. wenig

50.** Galactinia saniosa Schrad. genügend leg. E. Flury, Kappel

51. Pustularia vesiculosa Bull.

coronaria Var. macrocalyx Riess genügend

53. Otidea alutacea Pers.

54. leporina Batsch. >> >>

55. onotica Pers. >> >>

56. concinna Pers.

57. Aleuria aurantia Müll. rhenana Fuck. wenig

59. bicucullata Boud. genügend

60. Barlaea fulgens Pers.

fehlt im Vademecum

61. Pytia vulgaris Fuck. grössere Exempl. erwünscht

62. Humaria purpurascens Pers. genügend 63.* humosa Fr.

leg. E. Herrmann, Dresden

64. Lachnea scutellata L.

» hemisphaerica Wigg. genügend

66. Sphaerospora trechispora Berk. » 67. Pseudoplectania nigrella Pers.

68.** Sarcocypha coccinea (Jacq?)

leg. E. Flury, Kappel

Prof. Litschauer, Innsbruck

69.* Sarcocypha radiculata Sow. genüg. am Bielersee, Knapp

70.* Sepultaria arenosa Fuck. genügend am Bielersee, Knapp

71. Bulgaria polymorpha Fl. D.

>> 72. Coryne sarcoides (Jacq?) >>

73. Peziza purpurea Fr. >>

74. Sclerotinia tuberosa Hedw. >>

75. Ascobolus stercorarius Bull. >> 76. Rutstroemia firma Pers.

Auf das frühe Erscheinen einiger Arten möchte ich noch aufmerksam machen. Es erscheinen vom Februar—Mai Nr. 1, 3, 14—20, 26, 31—35, 39—41, 44, 52, 59—60, 61, 67, 68, 71, 74. Im Sommer bis Herbst Nr. 2, 4—13, 21—25, 27—30, 36—38, 42—43, 45—51, 53—58, 62—66, 69, 70, 75. Im Spätherbst—Winter Nr. 71—73, 76.

Die meisten Arten mit Erscheinungszeit Februar—Mai sind ausgesprochene Frühlingspilze und erscheinen kaum später; bei den Sommer- und Herbstarten ist die Erscheinungszeit eine unbestimmtere und längere, sodass zuweilen Fruchtkörper im Dezember noch vorkommen. Zu ganz verschiedener Jahreszeit kann Nr. 71 auf Eichenstämmen gesammelt werden.

Riesentrichterling und Riesenkrempling.

Clitocybe geotropa Bull., Clitocybe geotropa Bull. Var. maxima Gärtn. et Meyer und Paxillus giganteus Sow.

Diskussionsthema der Botanischen Sektion der Wissenschaftlichen Kommission des S. V. f. P.

Wer sich in der Pilzliteratur schon etwas näher umgesehen hat, weiss, dass in der Artabgrenzung der Riesentrichterlinge und des Riesenkremplings Meinungsverschiedenheit und Verwirrung herrschen. Um mir in dieser Frage Klarheit zu verschaffen, schenkte ich den genannten Pilzen seit vielen Jahren grosse Aufmerksamkeit und möchte das Resultat meiner einlässlichen Untersuchungen hiemit der Botanischen Sektion für Pilzkunde und weiteren Interessenten zur Diskussion unterbreiten.

Clitocybegeotropa Bull. Riesentrichterling. Erdwärtsumgedrehter Trichterling.

Synonymen: Ag. pileolarius Sow. Hypophyllum helveticum Paul. Hypophyllum fistulosum Paul.

Abbildungen: Bulliard 573², Paulet 67 und 112, Letellier 670, Sowerby 61, Hussey I 66, Harzer 75, Greville 41, Cooke 83, Gillet 33, Barla 59¹⁻⁹, Bresadola fung. mang. 39, Migula 124, Britzelmayr 198 und 585, Rolland 44, Ricken 101¹, Mazimann und Plassard 64¹⁵, Jaccottet 96².

In meiner Pilzbildersammlung besitze ich eine sehr gute, von Kunstmaler W. Früh in St. Gallen nach Natur in Oelfarbe gemalte Abbildung von Clit. geotropa Bull.

Hut 8—15, seltener bis 20 cm breit, in der Farbe veränderlich, weissgelblich bis heller oder dunkler bräunlich, kahl, glatt, Rand lange eingerollt, später abgebogen, zuerst fast kegelförmig gewölbt, dann verflacht, schliesslich trichterförmig,

meistens deutlich und bleibend stumpfgebuckelt, Buckel im Alter mitunter verschwindend, fleischig. Fleisch des Hutes blass, das des Stieles mehr weiss, feucht, ziemlich fest und zähe. Geruch meistens stark aromatisch, undefinierbar, entfernt an getrocknetes Geruchgras (Anthoxanthum odoratum L.) oder an Ackermünzen (Mentha arvensis L.) oder an Lavendel (Lavendula Spica L.) erinnernd. Geschmack mild. Lamellen 4—7 mm breit, erst weisslich, dann verblassend bis falbblass bis bräunlich, ziemlich dichtstehend, einfach, weit herablaufend. Stiel 8—16 cm hoch und 20—40 mm dick, weisslichfalb bis bräunlich, ähnlich dem Hute, aufwärts verjüngt, faserig gestreift, Basis oft weissfilzig, kräftig, fest, voll. Sporen hvalin, als angehäufter Staub weiss, rundlich bis eiförmig bisbirnförmig, glatt bisrauh, 5-7, meistens 6-7, mitunter bis 8μ lang und 4-6, seltener bis 7 \u03c4 breit. Basidien 36-51 \u03c4 lang und 7—8 \(\mu\) breit. Besonders in Laubwäldern, aber auch in gemischten und Nadelwäldern, in Waldlichtungen, an Waldrändern, recht oft in waldangrenzenden Wiesen und Weiden, in Hecken und Parkanlagen. Er tritt bisweilen vereinzelt, meistens aber gesellig auf und bildet nicht selten Reihen und Hexenringe. August bis November. Allgemein verbreitet. In den Kantonen St. Gallen und Appenzell überall heimisch und sehr häufig. Auf dem Pilzmarkte in St. Gallen der weitaus häufigst aufgeführte Trichterling. Im Gegensatz zu Herrmanns Ansicht (Welche Pilze sind